

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.01.-31.12.1717

28. Oktober 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-397

20. Das frue von Kisten hatte ⁵⁹ ein
zu Ende, als ein Luder in ein Mädel bey
sich im Hause, dann frue Vater in Westph
den einen Luderung. hat.

21. Es ist auf der frue Professor dñm
nachmittag bey dem fruen Elavore Münster
und fruen Elavore Ottern, in isone
saisson gausen.

Don 28z Octobr. 1717.

1. Vormittags Lufte ging der frue Pro-
fessor mit seinem fruen Tofe in Tögen in
die Kirche, weselbst der frue Elavore Otter
gondigte. Der Text war das ordentliche
Evangelium am Tage Simonis und Jäde,

auf welchem er vorfallte: Der hat
an das Ende der Welt in seinen Gliedern
layenden Isen, oder, die nach dem
exempel Isen von der Welt erfolgten
Gäubigen. Er führte viele Stellen aus
Luther an, welche vom Glauben handelten.

2. Nach der Gondigt, vorfallte sich in
dem Tögen, wo der fr. Professor logierte,
67. Bürger und Laman mit ihren Mänteln
auf in vor der fruen Professoris Thüre. Un-
ter ihnen führte der fr. D. Laugue Lön,
der das Wort und hat den fr. Prof. in Bezug
der ganzen Bürger/Safft, daß er den fruen
Vorsatz disponieren müßte, bey ihnen zu
bleiben. Der frue Professor dachte der
ganzen Bürger/Safft vor der gute Vor-
wissen, so in seiner gegen ihm geßenen
Lafte, und ob er nach deriniger nicht
sey, dass er die ganze Bürger-
/Safft fiele, nämlich daß es auf seine
decision autommen werde, so vorfalle
er in der, daß noch im fr. Vormög-
ge, außerdem secunden, daß der lieber
Stadt Heilbronn müßte gewessen seyn,
da er dann, weil er als er führte all

Umfände vorzuziehen, nicht anders glauben können,
 un, als daß es Bistum sein würde, wenn
 der Herr Bischof in Jülich bliebe. In
 diesem würde notwendig sein, wenn die
 Bürgerstadt ihre Liebe Gott kräftig an,
 nicht, daß dieselbe das Gut ihres Landes
 auf ihrem Willen laiden sollen: über
 dem aber würde dem Lande noch mehr
 binden, wenn sie darauf bedacht wären,
 wie sie eine weitere Einnahme
 ihres Landes aufzugeben, und alles so
 besser gefunden, auf dem Wege gewöhnt
 werden können. Letztlich wünsche ich die
 liebe Bürgerstadt ihren feierlichen Gelübden
 und Treue weilligheit. Möchte die
 Herr, ganz ergrünzt werden mögen,
 gen.

5. Hiermit ging der Herr Professor
 mit seinem Gefolge nach der Stadt. Die
 ganze Stadt zur Messe. Da er beim
 Eintritt in den Herrn Bischof sagte,
 daß es ist eine vocation bekommen habe,
 von welcher er voraus mit demselben
 werden sollte.

4. Bei der Messe war auf der
 Herr Hofmeister Herr Ziegen.

5. Es wurde gerichtet von Hofmeister
 und dem Herrn Hofmeister, ein
 Gut so sein würde, wenn viel von
 demselben nicht wären gegeben worden,
 an, daß der Herr Hofmeister mit ein,
 Timmig war.

6. Dieser ward vom Hofmeister
 nach übrigen Aufträgen, wie auf von
 ihnen Consumptions Kosten in der
 beim gerichtet.

7. Letztlich wurde auf der Herr
 Bischof und sein Frau liebste, wie sie
 schnell von einem Giste so geglaubt
 werden. Es habe in Hattalbay einen

nach ihm gemacht, obgleich ich ihm
nachdem, wie ich die Briefe mit
genommen und die Briefe gemacht.
Es sah ich, da es geschah, dass die per
que genommen, 2. Comal aus beiden Völkern
geschickter; seiner Frauen viele hatten,
sowohl gegeben & die Zügelte es auf die
große treue Liebe, nach ihm, da es
die Meiste in der Stadt gab, nach dem Jelp
gemacht werden, aber durch Gottes pro-
videnz, so ungerecht, ist: der große
Messer, nach ihm an der Seite gefallen
und ein kleiner zügelte Messer, nach ihm
in die Stadt geflogen kommen.
Es sieht auf die Lüste, nach ihm der
Geist ihm zuwider, gleich, was sein
ordentliches Leben, Gerechtigkeit und Vorsehung.
Ingleichen wollte es, dass
ihm gegeben und sein es dem Geist befohlen
alles wieder zu bringen, was es gemacht
nach ihm auch, aber mit großer
geschaffen, dabei die Frau Elvira die
schwarze Vogel mit dem bräunlichen
geflohen.

8. Frau Kast Linderich, nach ihm
nein einen Sohn auf in der Stadt
gemacht, hat bei der Geburt dieser die
geordnet: Wenn es es doch auf seinen
möchte.

9. Frau setze der Herr. Die Frau war
dass auf einen Mann in seiner vorigen
gemein, nach ihm zwei Vorsehung
für müssen. In dieser Auffassung
hat die Frau Elvira nach gelassen,
nach seinem Tod aber, ganz aufgegeben.
Da sie aber 6. Jahr als gezeugt war,
dann und in seiner Tod die Lüste seiner
haben müssen. Es sah auch oft für und
da im Jahre seiner angelegt, dass es
lange Zeit seine haben lassen müssen

10. Unter der Nachmittags Andacht hat der
h. Professor mit dem h. Vizekanzler der
Vocation wegen conferirt, worüber etc.
Hindern vorgefallen sind.

11. Bei der Mittagsmahlzeit liest auf
an der h. Vizekanzler ein Brief von
der Frau Gräfin aus Jülich Glatthalbachin
den; Gräfin hat, daß der h. Vizekanzler
dem h. Professor nach Glatthalbach nicht
Gnade missthan.

12. Es ist auf der Frau Walliser von
Ohringfeld aus dem h. Augstmann
Kaiser zu h. Glor.
einander bei dem h. Professor ge-
wesen: sein auf der Frau Glor.
Herr.

13. Der h. Glor. Münster auch
dem h. Professor in der h. Vizekanzler
sich unter der Mahlzeit eine Platte
volles Wein.

14. Der h. Professor besuchte die
Frau. Moleken, bei welcher 4. junge Frau-
geist. Kinder, die älteren h. Margarethe
von Wabblingen wohnen werden.

15. Geschiedt auch auf die Frau Witt-
weibmann von Gammingeren gegenwärtig,
die, welche an dem Pädagogio zu fallen
nicht aufstehen, als diese, daß die in der
Licht der Welt nicht tauchen konnten,
welche auf eine / ungeschuldige Tadel-
se; welche den h. Mann /
sich sich hin liest, bekannt wird.

16. Der Herr Wittwe sein Scriptum
einander den Pater Meleber, welcher zu
unter dem Namen de Franco viren-
te dandem lesen. Frau Walliser
brachte die Andacht, welche zu
dem h. Freiwald gehalten und eine
Lutherische Predigt, sein auf eine h. h.
Lutherische Predigt, so der
h. zu Orsingen aufgesetzt.

27. Morgen abend ging der Hr. Professor
an Consulanten glon Lic. Pabon welcher
einige Mitglieder aller solitten und zuletzt auf
sich blind worden. Er referierte sie / so über
die Herrn Professors Zeignis und wollten
insalben nicht erst von sie lesen, bezeugte
überigens eine christliche Gelassenheit in sei-
nem Stande.

18. Es ist auf diesen nachmittag der junge
Hr. v. Schmidberg, so oftmals in Pädagogie
geliebt, zu dem Herrn Professore gekommen und
hat ihn zu seiner Eltern nach Steinthal invi-
tiert.

19. Zur Abendmahlzeit ward der Hr. Prof.
samt seinen Gehilfen und dem glon. D. Len-
gen auf der Wittwen Datzmannin Haus von
dem Herrn Conrector gegesst.

20. Die Frau Datzmannin war sehr
angstlich zuorgen weil das der Hr. Prof.
die ganze Mahlzeit über mit demselben zu-
sammen saß, so die Vergnügen abgefallen
die sie zu ihrem Sohn und S. Tochter, welche
der Hr. Prof. Trübsinn gab und den Sohn ver-
messen.

21. Zu and. der Mahlzeit, lang, wie
abgewandt war, der Hr. Maliser, Hr. Glon
Gottlieb David Kümlich und Hr. Elzner
Lugman, herein, da den der Herr Prof.
von dem Vindlichen Vatterman auf Gott
wachte, und zuletzt alles mit einem fest
gabot beschloß.

22. Hr. Brauer und Töggen besaß
auf nach vor hies die biblische der Sym-
mii, welche von dem glon. Rector Leup-
gezeigt ward. Die disposition davon
war ordentlich zu begreifen; der Vortrag
ganz mittelmaßig. Er erwähnte und auf
seiner Eltern gezeigt, welche Herr
da die Kapitulisten Feinde geschloßen ward
an einem Orte, wo Feilbren ausge-
ben sind, was oftmals die Kömer ihre
stationes gehabt haben. Einer von ihnen

was Marti, der andern Fortuna respicienti
gravidum; in der roth in der mitte des an-
den saeculi, der Jovis aber medio stii sae-
culi, und so man an beyden, die instru-
menta sacrificia. für Väter anzu-
fassen.

Am 29^{ten} Octobr. 1777.

1. Weil in der vorerwähnten Nacht ein
courier durchgegangen, welcher die bestellte
Glocke aus dem Hofstaße mit fortgenommen
so wurde die Uhr, so laufen sein angesetzt
was nicht vor sich gesah.

2. Der Herr Professor wandte indessen
mit Herrn Walliser, Herrn Dänke in Herrn.
Elysson, aus Herrn. S. Langen, vom Saenger,
bis, und der Frucht derselben: Von Vorgesung
des Dünken und Pireti principis, sein auf
von Herrn. Arnold und der dort seiner Vortrag
in attical von der Kniffstichtigkeit. Herr
Walliser wieselte auf, sein so als mal in
Arrianischen Fortschritten gesticht, aber durch
Gottes Gnade zu fallen durch den Herrn. Doct.
Anton davon befragt worden.

3. So kam ein Boten von Thierfeld mit
neuem Briefe, daraus der Herr. Prof. bey dem
Herrn von Tschirnberg für mittags maffst mit
invitation saard, mit dem nobilsten, daß
um 8. Uhr ist die Glocke in Thierfeld saen st.
ten.

4. Weil die Glocke, so der Herr Thierfeld
aufsetzt der vorgeschriebenen Zeit, ist
nicht an setzen, aber vorgeschrieben saen,
so saen den in Thierfeldischen Ludwig
für die für den Herr. Doct., und der Herr Prof.
Lise nach 7. Uhr ab, auf Thierfeld, und
weil Töge für den blieb, den Herrn.
Thierfeld zu den für den, so steh auf den
Walliser an sein steh in der Wegan.

5. Der Herr Thierfeld steh den
Vormittag die preparatiens zu den auf
Jubelst aus Hof. 26, p. 2. Vol exordium
aus. Leset die Fortschritte der für den